

Wer so gleich, als wie Du, aus unsern Mauren reist,
 Der Tugend süsse Frucht schon in der Jugend weist,
 Aus jeder Wissenschaft den wahren Kern gezogen,
 Der Weisheit ächtes Del vernünftig eingesogen,
 Den angebohrnen Wiß, wie er gekonnt, vermehrt,
 Der theuren Eltern Rath gehorsamst angehört,
 Den Lehrern stets gefolgt: Wie sollte man nicht können
 Ihn ein recht würdig Glied der hohen Schulen nennen.
 O reise, Werther Freund, O suche das Athen,
 Wo schon für Deinen Fleiß die goldnen Aepffel stehn,
 Wir sehen Dich voraus mit frischen Lorbern prangen,
 Und das verlangte Ziel, die Weisheit selbst erlangen.
 Befördre Deinen Weg, ich sehe traurig nach;
 Gesezt, es wird ein Tag in unserm Almanach
 Weil ich Dich missen muß zu einem ganzen Jahre,
 O wenn ich nur von Dir beglückte Post erfahre.
 Und diese wissen wir: ich bin es überzeugt,
 Daß alles Ungemach den steiffen Nacken beugt;
 GOTT selbst ist Dir hold, und Der wird seinen Segen
 Auf Dich und auf Dein Thun mit voller Allmacht legen.
 ER ist Dein Schild und Lohn, ach wenn Du diesen hast,
 So ist mein treuer Wunsch vollkommen abgefaßt;
 So wird ein jedes Wort im ganzen Bibel-Buche
 OJA, Allerliebster Freund, zu einem Segens-Spruche.
 Dein Nahme selber trifft heut im Calender ein,
 Und zeigt, Du werdest Groß so wie der Nahme seyn,
 Ich weiß, fährst Du so fort in dem gehabten Fleiße,
 Daß man in kurzem Dich Groß am Verstande heisse.
 Und so gehab Dich wohl, mein trauter Jonathan!
 Dein David denkt an Dich, dieweil er denken kan,
 Und wird in kurzer Zeit sich selber zu Dir wenden;
 Leb wohl! die Feder fällt für Wehmuth aus den Händen.



Als
 Der Gelehrte Herr
 Ferdinand Gottlieb
 Grosse /

Nach rühmlich zurück gelegten
 STUDIIS GYMNASTICIS,
 Seine Reise auf die Welt-berühmte
 UNIVERSITÄT JENAM

antrat,

Zuvor aber

Sich durch eine Solenne Abschieds-Rede
 Von dem berühmten Breslauischen
 GYMNASIO zu St. Elisabeth

Anno 1730. den 6. Septembr. beurlaubte,

Wolte gegenwärtiges Blat

Als ein Zeichen recht aufrichtig gepflogener Freundschaft,
 wünschend überreichen

Desselben

Ergebenster Freund und Diener

Samuel Wenceslaus Kroll,

Gymn. Elis. Wratisl. Civis.

Breslau in der Baumann's. Erben Buchdruckerey druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.

exhi-
pro-
itum,
mus;
nten-
avini
enio,
nobis
mul-
ii in-

red-
icus,

enid,

o de
erte
atio-
um;
(6.)
um,
de-
stia-
tus,
gini-
co-

ione
ster
MA-
loco
ene
ive-
itia-
uta-
rre
plici
ho-

lau-
ndi,
pro
stra

Nihil



Die glückwünschende Elisabeth:

A R I A.

Ermunternde Paucken! Erthönendes Erß!
 Verdoppelt die Thone,
 Der Jugend zum Lohne,
 Die heute das Zeugniß des Fleißes erhält;
 Er wecket durch euer erklingendes Thönen,
 Den Eifer in meinen studirenden Söhnen;
 So blühet durch Klugheit noch immer die Welt.

Da Capo.

Recit. Ein muntre Geist,
 Der Muth und Feuer fühlet,
 Und sich in dem geschäftig weist,
 Was auf die Weisheit ziele,
 Liebt nicht den Stand
 Der faulen Niederträchtigkeit,
 Sein Fleiß ist nur dahin gewand,

Arioso. Wo wir durch wohlgefastes Wissen
 Und dem Nächsten dienen müssen.

A R I A.

Wie angenehm und herrlich
 Ist der edlen Weisheit Guth!
 Alle Sachen zu ergründen,
 Rath, Erkenntniß, Trost, zu finden,
 Dieses nährt Geist und Muth.

Da Capo.

Recit. **E**s wird zwar ohne Müß
 Den Menschen nichts gegeben;
 Wer in die Klüfte steigt,
 Und sich nicht faul erzeigt,
 Der wird die Schätze heben.
 Durch Denken und durch Wachen
 Wird die Gelehrsamkeit
 Sich uns bekandter machen;
 Wer siegen wil, der fliehe nicht den Streit.

A R I A.

Elehrt, doch ohne Schweiß zu werden,
 Ist warlich ein verkehrter Schluß.
 Man sucht den Endzweck ohne Mittel,
 Man flieht die Kraft, und liebt den Tittel,
 Worauf die Neue folgen muß. Da Capo.

Recit. **M**ein Groß, mein lieber Sohn,
 Diß hast DU auch geprüfet und erfahren,
 Drum siehest DU von weitem schon
 Den Preis von deinen Jugend-Jahren.
 Nur muthig, bis das Ziel erlangt.
 Dein Fleiß,
 Den ich zu rühmen weiß,
 Nachdem DU hier den guten Grund gelegt,
 Wird weiterhin
 Um Kunst und Weisheit sich bemühen.

A R I A.

Alt jemand löblich angefangen,
 Der fahre fort und säume nicht,
 Bis er der Weisheit Lorbern bricht,
 Den nur die Fleißigen erlangen.
 So trifft es immer richtig ein:
 Wer das Ende wohl erreichet, dieser
 muß gekrönt seyn.

exhi-
pro-
itum,
mus;
nten-
avini
enio,
nobis
mul-
ii in-

red-
icus,

enid.

o de
erte
atio-
um;
(6.)
um,
i de-
istla-
tus,
glni-
co-

lone
ster
MA-
loco
ene
ve-
itia-
uta-
rre
plici
ho-

lau-
ndi,
pro
stra

Nihil

Rccit. **G**D ziehe hin,
 Der theuren Lehrer Seegen
 Begleite Dich auf deinen Wegen;
 Der treuen Freundschaft Pflicht
 Begehrte Dich zwar hier mit Liebe zu verbind-

den.
 Doch also würdest Du noch nicht
 Das Ende deines Fleisses finden.
 So ist's ein fester Schluß,
 Daß man vonsammen scheiden muß.
 Hör aber, eh Du gehst,
 Der Freundschaft zu Gefallen
 Den wohlgemeinten Wunsch erschallen:

A R I A.

GD reise bey himlischem Seegen und Glücke!
 Vollführe, vollführe mit Eifer den Lauff,
 Es wartet die Weisheit mit sonderm Verlangen,
 Sie wird Dich mit Freuden begierig umfassen,
 Sie thut Dir die Pforten der Ehre schon auf,
 Und giebt Dir die süßten und freundlichsten
 Blicke.

Da Capo.



Als
Der Gelehrte Herr
Serdinand Gottlieb
Grosse,

Nach rühmlichst-vollführten Studiis Gymnasticis

Sich von Breslau
 Auf die Welt-berühmte
 ACADEMIE JENAM
 begab,

Zuvor aber öffentlich

Anno 1730. den 6. Septemb.

Durch eine Solenne Rede
 Von dem Gymnasio zu St. Elisabeth
 Abschied nahm,

So suchte

Durch dieses schlechte Blat
 Die aufrichtig gepflogene Freundschaft
 An den Tag zu legen

Desselben

Ergebenster Freund und Diener

Christian Gottlieb Spitz, Vr. Sil.
 Gymnasii Elisabethani Alumnus.

Breslau in der Baumannischen Erben Buchdr. druckts Joh. Theoph. Straubel, Factor.

exhi-
 - pro-
 - itum,
 - mus;
 - nten-
 - avini
 - enio,
 - nobis
 - mul-
 - ii in-

red-
 - icus,

enid.

o de
 - erte
 - atio-
 - um;
 - 6.)
 - um,
 - i de
 - istia-
 - aus,
 - gini-
 - co-

lone
 - ster
 - MA-
 - loco
 - ene
 - nve-
 - itia-
 - uta-
 - rre
 - plici
 - ho-

lau-
 - ndi,
 - pro
 - stra

Nihil